

Lahnsteiner Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Verkündigungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich 1.80
Mark. Durch die Post frei
ins Haus 2.22 Mark.

Nr. 285

Truck und Verlag des Buchdruckers
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Freitag den 7. Dezember 1917.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

55. Jahrgang.

Siegreiche Offensiven an zwei Fronten.

Bei Cambrai bis jetzt über 9000 Engländer gefangen, 148 Geschütze und 716 Maschinengewehre erbeutet. Im Süden 11 000 Italiener gefangen, 60 Geschütze erbeutet. — 10 Tage Waffenruhe. — Der Kampf um Jerusalem.

Wegen Papiermangel erscheint unser Blatt vorläufig am Montag, Mittwoch und Freitag in halber Ausgabe zweifach an den übrigen Tagen vierfach.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 6. Dezember, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In dem flandrischen Kampfgebiet nahm die Artillerietätigkeit am Abend wieder erheblich an Stärke zu.

Südlich und südwestlich von Moenres stürmten unsere Truppen englische Gräben und stießen bis über die von Baupanne auf Cambrai führende Straße vor.

Unter der Einwirkung unserer letzten Angriffserfolge u. unter dem steten Druck von Norden und Osten räumte der Feind zwischen Moenres und Marcoina seine vordersten Stellungen und zog sich auf die Höhen nördlich und östlich von Hesperes zurück. In scharfen Nachdrängen wurden die Dörfer Groincourt, Anneux, Camping, Royelles, sowie die Waldhöhen nördlich von Marcoing genommen. Auf 10 Kilometer Breite haben wir unsere Linien bis zu vier Kilometer Tiefe vorgeschoben.

Auf seinem Rückzug hat der Feind, soweit es die Zeit noch zuließ, die Ortschaften durch Brand und Sprengung zerstört. Die Trümmer dieser Dörfer und das zwecklos begonnene Zerstörungswerk in der nun dem Feind wieder weitestgehenden Stadt Cambrai sind die Spuren, die der Engländer von seiner mit so großen Hoffnungen begonnenen, mit einer schweren Niederlage endenden Durchbruchschlacht bei Cambrai auf lange Zeiten auf Frankreichs Boden hinterläßt. Die Verluste, die der Feind in den letzten Tagen besonders im Bourlonwald erlitt, sind ungewöhnlich hoch. Die Zahl der aus den Kämpfen bei Cambrai eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 9000, die Beute an Geschützen auf 148, an Maschinengewehren auf 716 erhöht.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

An der Ailette, in einzelnen Abschnitten der Champagne und am östlichen Maasufer zeitweilig verstärkte Feuer-tätigkeit.

Nördlich von Ruvincourt brachten Sturmtruppen von schneidigem Vorstoß gegen französische Gräben eine größere Anzahl Gefangene ein.

Western wurden im Luftkampf und von der Erde aus achtzehn feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Unsere Flieger haben die Gasenanlagen von Calais, sowie London, Echterne, Gravesend, Chatham, Dover u. Margate mit Bomben angegriffen.

Große u. zahlreiche Brände kennzeichneten ihre Wirkung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, Bulgariens und der Türkei haben mit den bevollmächtigten Vertretern Russlands für die Fronten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer sowie auf den türkisch-russischen Kriegsschauplätzen in Asien Waffenruhe für die Zeit vom 7. Dezember 1917, 12 Uhr mittags, bis zum 17. Dezember 1917, 12 Uhr mittags, abgeschlossen.

Die Verhandlungen zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes werden in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der am 4. Dezember in den Sieben Gemeinden eingeleitete Angriff der Heeresgruppe des Feldmarschalls Conrad brachte größere Erfolge.

Österreichisch-ungarische Truppen haben die starken italienischen Stellungen im Melettagebirge erklümt und gegen mehrfache Gegenangriffe behauptet.

Deutsche Artillerie hat an den Kämpfen mitgewirkt. Bisher wurden 11 000 Italiener gefangen und 60 Geschütze erbeutet.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

(Amtlich.) Die bevollmächtigten Vertreter der Obersten Heeresleitungen Deutschlands, Österreich-Ungarns, der Türkei und Bulgariens haben am 5. Dezember mit den bevollmächtigten Vertretern der russischen Obersten Heeresleitung eine Waffenruhe von zehn Tagen für sämtliche gemeinsamen Fronten schriftlich vereinbart. Der Beginn ist auf den 7. Dezember 12 Uhr mittags festgesetzt. Die zehntägige Frist soll dazu benutzt werden, die Verhandlungen über den Waffenstillstand zu Ende zu führen.

Zwecks mündlicher Berichterstattung über die bisherigen Ergebnisse hat sich ein Teil der Mitglieder der russischen Abordnung auf einige Tage in die Heimat begeben. Die Kommissionsitzungen dauern fort.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 6. Dez. (Amtlich.) Südwestlich von Cambrai wurde Marcoina vom Feinde gesäubert.

Von den anderen Fronten bisher nichts Neues.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

WTB. Wien, 6. Dez. (Amtlich) wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Gestern wurde zwischen Russland und den Verbündeten eine zehntägige Waffenruhe vereinbart. Beginn für alle russischen Fronten am 10. Dezember 11 Uhr mittags. Die Waffenstillstandsverhandlungen dauern fort.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Feind hat auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden eine schwere Niederlage erlitten.

Am 4. Dezember früh brachen nach mächtiger Artillerievorbereitung, an der auch deutsche Batterien mitwirkten, die Truppen des Generalfeldmarschalls Conrads zum Angriff gegen die Gebirgsstellungen des Melettagebiete vor. In gewaltiger Höhe angelegte, reich ausgerüstete Abwehrstellungen stießen die mit aller Zähigkeit geführte Verteidigung hoher Schnee- und strenger Kälte erschwerten das Vorwärtkommen. Aber die fortpflichtigen Angriffsvorbereitungen und die Tapferkeit unserer, aus allen Teilen Österreichs und Ungarns stammenden Angreifer wußten jedweder Gegenwehr Herr zu werden.

Vorgehen früh fielen der Monte Bagheche und der Monte Tondarecar. Am Mittag stand das Kaiserlich-regiment Nr. 3 auf dem Monte Miela. Gegen Abend brach vor unserem umfassenden Ansturm der italienische Widerstand auf der Meletta zusammen. Die vom Val Stagna herausstrebenden Verstärkungen des Gegners wurden durch östlich der Brenta stehende Batterien in der Flanke gefaßt.

In den gestrigen Morgenstunden verlor nach erbittertem Ringen der Feind den Monte Jomo und Rückhaltstellungen bei Foza. Um 2 Uhr nachmittags kletterte die seit 24 Stunden völlig eingeschlossene tapfer italienische Besatzung auf dem Monte Castel Gomberto die Waffen. Alles Gelände nördlich der Frongela-Schlucht ist in unserer Hand.

Nächst großen blutigen Opfern kletterten die Italiener an diesen zwei Tagen über 11 000 Mann an Gefangenen und über 60 Geschütze ein. Unsere Verluste sind Dank unserer geschickten Kampfführung gering.

Bei Jenon, wo wir seit Wochen auf dem westlichen Bogen der Front stehen, hielt am 4. Dezember das auf allen Kriegsschauplätzen hervorragend bewährte Egerländer Infanterie-Regiment Nr. 73 mehrstündigen Anstürmen überlegener Kräfte stand.

Der Chef des Generalstabs.

WTB. Konstantinopel, 6. Dez. Sinaifront: Die Kampfhandlungen beschränkten sich auf ein mittelhartes Artilleriefeuer an verschiedenen Stellen der Front. Die schon gemeldeten Kämpfe um Returel-Reha waren sehr erbittert. Der Feind erlitt schwere blutige Verluste. 3 Offiziere und 45 Mann wurden als gefangen eingebracht.

Von den übrigen Armeen keine besonderen Ereignisse.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 6. Dez. (Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wiederum 12 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich ein beladener bewaffneter englischer Dampfer, ferner ein Segler, der mit einem Unterseeboot zusammen arbeitete.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Hindenburg und Ludendorff in Berlin.

Berlin, 6. Dez. (Amtlich.) Zur Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen Hertling sind Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General d. J. v. Ludendorff in Berlin eingetroffen.

Aus dem „Reichs-Anzeiger“.

Berlin, 5. Dez. Der Reichsanzeiger enthält eine Verordnung betreffend die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel, ferner Bekanntmachungen betreffend die Prägung von Zehnpennigstücken aus Zink, den Betrieb der Anlagen der Großeisenindustrie, sowie über die Aufstellung der Jahresrechnung der Orts-, Land-, Betriebs- und Zunftkrankenkassen.

Uneinigkeit auf der Pariser Konferenz.

Die große Konferenz ist in Paris geschlossen worden, ohne daß zwischen der englischen und französischen Regierung eine Einigung über die Ernennung eines einzigen Oberbefehlshabers für die ganze Westfront von Belgien bis zur Adria erzielt wurde. Die Tatsache, daß es nicht gelungen ist, dem Feldmarschall Hindenburg eine ebenso greifbare Vertretung der Militäreinheit der Entente entgegenzusetzen, wird laut „Frankf. Ztg.“ die Niederlage des französischen Volkes noch vermehren, das durch die Notwendigkeit, seine Söhne nach Italien zu wecken, vollständig erschüttert und durch die Entwidlung der Dinge in Russland in eine wahre Hergensangst versetzt wurde. Selbst die Genfer Blätter, die mit der politischen Welt der Entente in Verbindung stehen, lassen das deutlich erkennen, und die Stimmen, die auf anderem Wege über die Grenze kommen, bestätigen, daß die Stimmung des ganzen französischen Volkes sehr gedrückt ist und sich in Neuerungen Luft macht, die mit denen der Pariser Presse im schroffen Gegensatz stehen.

Englische Kriegsbeute im Monat November.

Basel, 5. Dez. Nach einem Londoner amtlichen Nachrichtenbericht haben im Monat November die Engländer auf allen Kriegsschauplätzen an Gefangenen gemacht: Westfront: 11 551 Gefangene, 138 Kanonen. Palästina: 10 454 Gefangene, 80 Geschütze. Ostafrika: 4404 Gefangene, darunter 1212 Europäer, 8 Geschütze. Saloniki: 24 Gefangene. Mesopotamien: 43 Gefangene. Im ganzen 28 846 Gefangene und 221 Geschütze.

Stimmrecht für Frauen und Soldaten in England.

WTB. Rotterdam, 6. Dez. Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Im Unterhause wurden bei der Beratung über die Wahlrechtsreform folgende Beschlüsse gefaßt: 1. für die Wahlen zu örtlichen Vertretungen erhält die Frau jedes Mannes, der für die örtliche Vertretung wahlberechtigt ist, eine Stimme, wenn sie mit ihm in demselben Hause wohnt und mindestens 30 Jahre alt ist; 2. für das Unterhaus erhalten alle Soldaten und Matrosen, die in diesem Kriege gedient haben, das Wahlrecht, wenn sie mindestens 19 Jahre alt sind. — Außerdem wurde ohne Abstimmung den Frauen das Gemeinderatswahlrecht zuerkannt.

Selbstmord des Kommandanten von Torna.

WTB. Kopenhagen, 6. Dez. „Berlingske Tidende“ meldet: Der russische Kommandant von Torna geriet am Sonntagabend mit einigen russischen Kommissaren und Matrosen in Streit. Da der Kommandant auf einige von den letzteren gestellten Forderungen nicht eingehen wollte, wurde der Streit immer erister. Ein Matrose erlitt im Verlaufe des Streites, daß der Kommandant am Dienstagabend nicht mehr den Sonnenanblick erleben werde. Der Kommandant erwiderte, er habe vor dem Feinde gestanden und sei dreimal verwundet worden, nun wolle er nicht von der Hand der eigenen Landleute fallen. Darauf zog er einen Revolver und erschoss sich.

Die Waffenruheverhandlungen.

Rotterdam, 7. Dez. Aus Petersburg wird berichtet: Die Blätter der Regierung schreiben, daß die Deutschen mit sich verhandeln lassen, wie man es erwartet habe. Es sei klar, und ganz Russland sei dieser Ansicht, daß der Krieg um jeden Preis eingestellt werden müsse.

Vor den allgemeinen Friedensverhandlungen.

Basel, 7. Dez. Die „Pravda“ meldet: Am Mon-

tag teilte Trost im Arbeiter- und Soldatenrat mit, nach dem Waffenstillstand würden sofort allgemeine Friedensverhandlungen aufgenommen. Ihr Beginn sei noch in diesem Monat zu erwarten.

Ein neuer Friedensvorschlag des Papstes.

Kopenhagen, 7. Dez. Der Primus der katholischen Kirche Dänemarks, Bischof Lud, erklärte, daß ein neuer Friedensvorschlag des Papstes in den nächsten 14 Tagen zu erwarten sei. Dieser Friedensvorschlag könnte von der Entente nicht wieder überhört werden.

Im eigenen Reg.

Die Russen merken es jetzt bekanntlich, was bei der Entente Gerechtigkeitssinn bedeutet; sie werden in den tiefsten Abgrund der Hölle verurteilt, weil sie sich nicht für England und Frankreich total zu Grunde richten lassen wollen. Diese beiden Staaten haben lange nicht so viel Blut für Rußland aufgewendet, wie umgekehrt. Doch das ist gleich! Die Russen sind Verräter, weil sie den Waffenstillstand abgeschlossen haben und mit Deutschland über den Frieden verhandeln wollen. Die Ermahnungen aus London, Paris und Washington ziehen nicht mehr. Was sagten aber Briten und Franzosen, als sie Italien von dem Friedensbunde mit Deutschland und Österreich-Ungarn losgemacht und auch Rumänien, das durch die Politik des klugen Königs Karl den Zweifelsmächten nahe getreten war, zu sich herübergezogen hatten? Italiener u. Rumänen waren edle Nationen, ihre Trennung gegen die früheren Verbündeten konnte nicht genug gepriesen werden. Ebenso wurde der griechische Betrügerministerpräsident Venizelos, den kein Schicksal bald genug ereilen wird, belobt. Heute, wo sich die tolle Entente-Politik im eigenen Reg. gefangen hat, ist Rußlands Vernunft, sich selbst vor dem Untergang zu retten, ein Verbrechen sondergleichen.

Noch unfinstlicher sind die Vorurteile gegen die deutsche Regierung, mit den russischen Revolutionsleitern zu verhandeln. Diese Männer haben eine radikale Reform für Rußlands innere Verhältnisse im Auge, aber was sie dort anfangen wollen, geht uns nichts an. Ehrenrührige und Schandtaten wie die serbische Regierung, die den Mord des österreichischen Thronfolgers begünstigte, haben sie nicht begangen. Und die Entente hätte mit Serbien und seinem Könige Peter, der um die Ermordung seines Vorgängers wußte, die intimste Freundschaft. Aber das machte für Boris und London nichts aus. Heute, wo die Herrschaften den Deutschland zugebachten Strid am eigenen Halse fühlen, zehren sie.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 7. Dezember.

St. Barbara, die Patronin der Artillerie hat vorstern an ihrem Namensfest die Deutschen nicht vergessen und, wie die Tagesberichte melden, auf allen Fronten tapfer kämpfen und das Resultat dem St. Nikolaus sofort übermitteln, damit dieser es uns an seinem Namensfest als Nikolausgeschenk übermitteln konnte.

Strumpf-Verkehr. An dieser Stelle sei nochmals auf den Unterricht für Wiederherstellung der jezt so unerschwinglichen Strümpfe aufmerksam gemacht. Der Unterricht, der an 8 Vormittagen stattfindet, kostet nur 1.50 M. Es ist darum jedem ermöglicht, an demselben teilzunehmen. Anmeldungen werden in der Markthalle angenommen.

Rechtzeitige Weihnachtsinserate sind doppelt wertvoll, sowohl für das Publikum, das danach bei seinen letzten Bedarfsauswahlen kann, wie für den Geschäftsmann, der nach den harten Jahreswochen vielfach auf die Einnahmen aus der Weihnachtszeit angewiesen ist. Das Weihnachtsangebot an Waren ist im ganzen genommen noch immer reichlich, aber die Menge der einzelnen Gegenstände ist beschränkt. Wer also seinen Wunsch auf einen bestimmten Artikel richtet, muß sich beeilen. Am Interesse seiner Kundenhaft muß jeder Geschäftsmann darauf hingewirten, und diese sich danach richten. Darum also rechtzeitige Weihnachtsinserate und sie recht beachten, indem baldigst mit den Einkäufen begonnen wird.

Wende bahnt. Die größere Auswahl beim Weihnachtsverkauf ist zu Hause. Das soll diesmal ganz besonders beherzigt werden. Nigendwo ist die Auswahl eine unbeschränkte, sie bleibt im Verhältnis da am größten, wo der Weg zum Geschäft am kürzesten ist, zu Hause. Reisen oder etwas schicken lassen, nimmt heute mehr Zeit als sonst in Anspruch, und so kann man es oft erleben, daß man, wenn der Kauf erfolgen soll, den Bescheid erhält: Verkauft! Daß das Publikum heute der Geschäftswelt doppelt eifrig nachbarliche Freundschaft erweisen soll, soll nur nebenbei gesagt werden.

SS Gänsehandel. Laut Anordnung unseres Kreises ist der Handel mit Gänsen im freien Verkehr nicht mehr gestattet. Die Ausfuhr aus dem Kreis bedarf einer besonderen Genehmigung und der Handel im Kreis geschieht durch die beiden Wildbahnstellen. Siehe Bekanntmachung in nächster Nummer.

Niederlahnstein, den 7. Dezember.

(1) Versammlung. Am Samstag, den 8. Dez., abends 8 Uhr, hält die Ortsgruppe Niederlahnstein des Zentralverbandes deutscher Eisenbahner (Sitz Elberfeld) im Lokal „Raffener Hof“ (Inhaber H. Koch) eine außerordentliche Versammlung ab. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird es von Interesse eines jeden Eisenbahnarbeiters und -Arbeiterin sein, an dieser wichtigen Versammlung sich zu beteiligen.

a Caub, 6. Dez. Unser Vorschuss- und Kreditverein, der lange Jahre als eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung bestand, also jedes Mitglied war unbeschränkt mit seinem Vermögen haftbar, ist in der glücklichen Lage, sich in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln und wurde dies in der Generalversammlung bereits beschlossen. Hierdurch werden die Geschäftsanteile von 200 auf 500 M. pro Mitglied erhöht und die Haftsumme eines jeden Mitgliedes beträgt 1000 Mark.

b Niehlen, 5. Dez. Der Herr über Leben und Tod hat gestern einen frommen und getreuen Diener aus der Zeitlichkeit zu sich genommen: den langjährigen früheren Kreisschulinspektor und Piarer Herrn Gustav Schmidt. Der Verbliebene genoss in weiten Kreisen wegen seines freundlichen, teilnehmenden Wesens allgemeine Wertschätzung und hat ein Alter von 69 Jahren erreicht. Von einer christlich-idealen Auffassung seines Berufes geleitet, hat er stets mit gewissenhafter Treue als Kreisschulinspektor an der Jugendbildung gearbeitet, u. sein befehlendes Wort hat er als Geistlicher befruchtet durch das Beispiel eines lauterer Lebenswandels, aufrichtiger Frömmigkeit, treuer kirchlicher Gesinnung und durch eine herzgewinnende Milde, die ein Grundzug seines Charakters war. So ist sein Leben, wie es reich an Sorge und Mühe gewesen, auch reich an Verdienst geworden. Die Beerdigung fand heute Freitag mittag 12 Uhr statt. Er ruhe in Frieden, und sein Andenken bleibe in Ehren!

Bermitteltes.

* Diez, 6. Dez. In der vorletzten Nacht wurde in der Gerberei K. Schupp dahier ein schwerer Einbruch verübt. Es wurden mehrere Treibriemen, Häute und etwas Ausstattungsgegenstände gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* Frankfurt, 6. Dez. In der Nacht zum Dienstag wurden aus einem Messerladen, in dem städtische Schinken aufbewahrt wurden, während einer kurzen Abwesenheit des Wächters für 30 000 Mark Schinken gestohlen.

* Bingen, 6. Dez. Die Kriegsgewinnler. Im Kreis Bingen zahlen 1900 Personen gegen 5 Millionen M. Kriegsgewinnsteuer, 440 Personen 264 000 M. Besitzsteuer. Von diesem Millionenzins fallen auf die Stadt Bingen 3 700 000 Millionen Mark.

* Hoffnungstal, 6. Dez. Verschonte Diebe. In einem bei Röhrath liegenden Gehöft hatte man ein Schwein zu einem wahren Prachtexemplar herangezogen, und es sollte alsbald geschlachtet werden. Nun vernahm die Hausfrau nachts Geräusch auf dem Hof und weckte ihre älteste Tochter. Diese feuerte aus einem Revolver einen Schuß ab, worauf zwei Kerle aus dem Stalle kamen und davon liefen. Als sie dann noch fünf Schüsse löste, entließ ein dritter Mensch. Bei näherem Nachsehen stellte es sich heraus, daß die drei das fette Schwein regelrecht geschlachtet und bereits ausgebeutet hatten, um es fortzuschaffen. Am Talorte ließen sie einen Rucksack, ein Beil und andere Sachen zurück.

* Düsseldorf, 5. Dez. Ein hier festgenommener Fahnenflüchtling sollte durch einen Unteroffizier zum Hauptbahnhofe gebracht werden. Auf dem Wege dorthin ergriff der Soldat die Flucht und ließ alle Warnungsrufe unbeachtet. Der Unteroffizier gab daraufhin einen Schuß ab, der den Tod des Flüchtlings zur Folge hatte.

* Saarbrücken, 4. Dez. In der vergangenen Nacht entstand in einem Hause der Deutschherrenstraße ein Schadenfeuer, das mit großer Gewalt mit sich griff. Während es den übrigen Hausbewohnern gelang, sich zu retten, kam der im 2. Stockwerk wohnende Rechnungsrat a. D. Fischer und dessen Schwägerin in den Flammen um. Die Leichen konnten nur in verkohltem Zustand geborgen werden.

Die deutsche Nationalbibliothek durch Feuer vernichtet.

Gotha, 4. Dez. Die deutsche Nationalbibliothek in Gotha, die größte Sammlung von Werken über deutsche Kultur, Eigentum des Deutschbundes, ist heute durch Feuer vernichtet worden. Der Schaden ist größtenteils unerseßlich.

Erhöhung der Soldatenlöhne.

Berlin, 4. Dez. Im Hauptausschuß des Reichstags erklärte General von Oven: Verwaltung und Reichsleitung hätten sich nun geeinigt, allen Mannschaften eine durchschnittliche Erhöhung der Löhne von 33 1/2 Prozent und den Offizieren eine solche von 20 Prozent zu gewähren. Die erste Auszahlung werde sich bis Weihnachten ermöglichen lassen. — Zum Schluß äußerte sich Unterstaatssekretär im Kriegsministerium von Braun: Es sei mehr Hafer geliefert worden als im Vorjahre. In keinem Kriegsjahre zuvor sei die Reichsgetreidekasse mit einem so hohen Bestand in den Winter hineingegangen wie in diesem Jahre. Die Kartoffeldeckung sei ebenso mit gutem Erfolge ermöglicht worden, so daß man hinsichtlich der Versorgung mit Brotgetreide und Kartoffeln beruhigt in die Zukunft blicken dürfe.

Kreisverband für Handwerk und Gewerbe im Kreise St. Goarshausen.

Zur Beachtung für die leinverbrauchenden Handwerker!

Nachdem nun endlich die Vordrucke zu den Leinbedarfsanmeldungen für den zweiten Verordnungsabschnitt (Oktober-Dezember) eingegangen sind, können noch Anmeldungen für Lein für den Monat Dezember entgegengenommen werden. Anmelde-Vordrucke sind zu haben bei folgenden Stellen:

1. Im Kreis St. Goarshausen.

Buchdruckereibesitzer Ed. Schidel in Oberlahnstein, Vorsitzender des Kreisverbandes,

ferner bei den Vorsitzenden der Lokalgewerbevereine in Braubach, Caub, Camp, Kastilien, Niederlahnstein, Oberlahnstein und St. Goarshausen.

Bekanntmachung

Betr. Aufträge für Schreiner und Tapezierer.

Die Beschaffung von Möbeln für Kriegsgetraute, sowie die Dedung des Bedarfs an Möbeln überhaupt, bringen jezt und später in erhöhtem Maße Aufträge für Schreiner und Tapezierer. Dieses Gebiet soll dem Handwerk dauernd gesichert und zu diesem Zwecke müssen dessen Kräfte organisiert werden. Zunächst ist festzustellen, welches Material und welche Betriebe für diese Aufträge zur Verfügung stehen. Um dies festzustellen und um zu beraten, wie die Sache am besten einzurichten ist, findet am Dienstag, den 11. Dezember, nachmittags 2.30 Uhr, zu Limburg im Hotel „Alte Post“ eine Besprechung statt, zu welcher alle selbstständigen Schreiner und Tapezierer der Kreise St. Goarshausen, Ober- und Unterlahn, Limburg, Ober- und Unterwesterwald, Westerburg, Dill und Wiedenlopf, eingeladen werden. Bei der Wichtigkeit der Sache dürfen wir auf zahlreiche Beteiligung rechnen.

Wiesbaden, den 23. November 1917.

Die Handwerkskammer:

Der Vorsitzende: Carstens.

Der Syndikus: Schroeder.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Griesmehl

pro 100 Gramm am Samstag, den 8. d. Mts., in der Lebensmittelkammer auf Nr. 85.

Butter

wird am Samstag, den 8. d. Mts., von 2 Uhr ab verkauft. 25 Gramm auf Nr. 85.

Zucker

pro 100 Gramm am Montag, den 10. d. Mts., ausgegeben. Zuckerarte Abschnitt Dezember.

Oberlahnstein, den 7. Dezember 1917.

Der Magistrat.

Ein Gelddbetrag

ist als Fundstück hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 6. Dezember 1917.

Die Polizeiverwaltung.

In halbstündlichen Rufen suchen wir

ein Fräulein,

das schon längere Zeit auf einem Büro tätig war, flott schreiben und auf der Schreibmaschine schreiben kann und bechig die eine Regieramt gemessenhaft zu führen Schriftliche Unterweisungen mit Angabe vollständiger Personalien er-

Viel- & Silberhütte Braubach, Kalkengemeinschaft, Braubach.

Wollene und baumwollene Herrensocken,

gute Qualitäten, sowie

Süßlinge, Kinder- und Damenstrümpfe in reicher Auswahl empfiehlt

Joh. Herber, Oberlahnstein,

Fernruf 78. — Hochstraße 16.

Schirmreparaturen

erledigt prompt und billig

L. Hirsch,
St. Goarshausen.

Ein gut erhaltener getragener

Frauenmantel

zu kaufen gesucht. Offerten unt. 50 an die Exped. erbeten.

Möbl. Wohnung

co. Büro Räume u. elektr. Licht und mögl. Zentralheizung ab 1. Jan. zu mieten gesucht. Angeb. u. Möbel an die Exp. erbeten.

Eine hoch-

trachtige

Fahrkuh,

zum 2. mal

fallend, zu verkaufen bei Joh.

Gerdien Br. Hintermüggasse 33.

Eine gute, gebrauchte

Konzertzither

zu kaufen gesucht. Offerten unt. P. 100 an die Exped. erbeten.

Brennholz,

gepalten, liefern

Gebr. Leichert, Oberlahnstein.

Für Zahnleidende

Kronen und Brücken, Gebisse in Metall u. Kautschuk, Plomben jeder Art. Zahn-Platten mit u. ohne Injektion Bruno Wieland, Dentist, St. Goarshausen.

Braves Mädchen

oder Junge als B.-Käufer in die Bahnhofsbuchhandlung Niederlahnstein gesucht. Näheres daselbst.

Salz- & Waschmittel

ist nicht ätzend und von hervorragender Reinigungskraft. Preis mit Verpackung: 150 Pfd. 30. 45. — 80 Pfd. 28. — 50 Pfd. 17. — 18 Pfd. 7. — ab hier. — 10 Pfd. Probestück 5. — postporto frei. Nachnahme. Statuen angeben. K. A. Jungst in Töging-Altmühl (Oberpfalz).

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

Coblenz.

Am 9. Januar 1918 beginnt ein neuer handelswissenschaftl.

Halbjahreskursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus

in Stenographie und

Maschinenrechnen.

Näheres durch Prospekt.

Auskunft im Schulhause

Hohenzollernstraße 148.

Porzellan sowie Glas-

waren nebst 2 Defen

zu verkaufen. Willem's,

Wallaer Nr. 5.

Spielplan

des Coblenzer Stadttheaters.

Samstag, den 8. Dez., abends

6 1/2 Uhr: „Romeo und Julia“.

Schauspiel

Sonntag, den 9. Dez., nachm.

4 Uhr: „Hilfsanber“. Operette,

abends 7 1/2 Uhr: „Martha“.